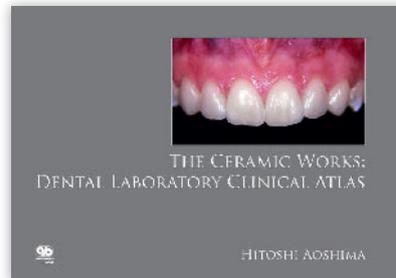


The Ceramic Works: Dental Laboratory Clinical Atlas

Hitoshi Aoshima, Quintessence Publ. Comp. Inc., 2016, 1st edition, ISBN 978-0-86715-709-3, 104 Seiten, 361 Abb., 75,00 Euro

In seinem im Quintessenz Verlag erschienenen Bildband zeigt Hitoshi Aoshima eine Fülle von Patientenfällen, bei denen höchstästhetische festsitzende keramisch verblendete Restaurationen angefertigt worden sind. Für seine Beispiele hat er insbesondere Situationen ausgewählt, in denen eine starke Individualisierung der Verblendungen erforderlich war. Der hohe Perfektionsgrad seiner Kronen ist im Vergleich zu den jeweils natürlichen Nachbarzähnen eindeutig erkennbar. Um dieses Ziel zu erreichen, hat Hitoshi Aoshima mit unterschiedlichen Techniken beim Schichten der Keramik gearbeitet. Das Ergebnis sind sich perfekt in die individuelle Morphologie und die farbliche Spielfreude der Zahnreihe integrierende Versorgungen.



Abschließend zeigt Hitoshi Aoshima zwei Sätze mit vollanatomisch ausgeformten selbstgebrannten Keramikwurzelschrauben. Diese können sehr gut als Orientierung bei Zahnersatzarbeiten dienen, denn Sie zeigen hinsichtlich der Ausformung der Zahnmorphologie sowie der Farbgebung den Grenzbereich

der technisch realisierbaren Gestaltungsbreite auf. Leider enthält das Buch sehr wenig beschreibenden Text, insbesondere technische Erklärungen sind eher knapp gehalten.

Der Bildband ist nicht als Anleitung für das Erlernen der Verblendtechnik bzw. der Verarbeitung von Dentalkeramiken zu verstehen, sondern er richtet sich insbesondere an erfahrene Zahntechniker, die Beispiele für höchstästhetische und patientenindividuelle Gestaltungen von Verblendrestaurationen und Vollkeramikronen als Anregung sehen möchten, um technische und farbliche Impulse aufzugreifen und diese in eigene Arbeiten zu integrieren. ^{DZZ}

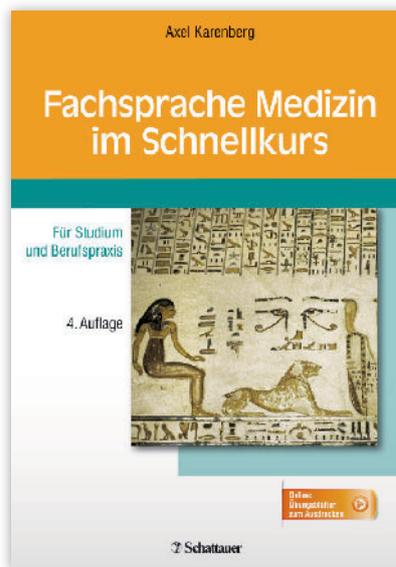
Prof. Dr. Michael Eisenburger PhD,
Hannover

Fachsprache Medizin im Schnellkurs. Für Studium und Berufspraxis

Axel Karenberg, Schattauer, Stuttgart 2015, 4. Aufl., ISBN 978-3-7945-3120-2, 262 Seiten, 29,99 Euro

Die klinische Tätigkeit sollte mit einer präzisen Verwendung der (zahn)medizinischen Terminologie einhergehen. Denn wer Fachbegriffe ungenau verwendet oder schlampig verfasste Manuskripte an Fachzeitschriften schickt, der wird mit der Ausgangshypothese bestraft, dass er wahrscheinlich auch nachlässig am Patienten arbeitet. Da Studenten (Hinweis: Das Wort wird hier linguistisch korrekt als Genus [grammatisches Geschlecht] und nicht als Sexus [biologisches Geschlecht] verwendet.) mit Lateinkenntnissen immer rarer und zugleich Kenntnisse des medizinischen Englisch immer wichtiger werden, ist das hier besprochene Buch „die“ Quelle, um, wie der Verlagstext treffend formuliert, die „medizinische Fachsprache in Eigenregie sicher und kurzweilig“ zu lernen.

Das mittlerweile in der 4. überarbeiteten Auflage (1. Auflage: 2000) vorliegende Lehrbuch, dessen Inhalte durch aus dem Netz herunterladbares



Übungsmaterial ergänzt werden kann, besticht durch ein studentensicheres (die Steigerungsform von „narrensicheres“) Konzept. Nach einem sehr lehrreichen einleitenden Teil über die „Prinzipien der Fachsprache“ werden

in 9 Kapiteln die „Grundbegriffe der Fachsprache“ erläutert. Klar definierte Lernziele und viele Übungen, deren Lösungen nicht verschwiegen werden, sowie viele Tabellen und Abbildungen stellen sicher, dass man die gelehnten Inhalte ohne Mühe verinnerlicht. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt in der Vermittlung der korrekten englischen (genauer: amerikanischen) Fachterminologie.

In dem sich anschließenden dritten Teil „Praxis der Fachsprache“ kann der Leser in 8 Fachtexten (mit Fragen zum Text) seine erworbenen Kenntnisse prüfen. Ein hilfreicher Anhang mit Literaturempfehlungen, diversen Indices (Bindeformen, Präfixe, Suffixe, Abkürzungen und Akronyme, Arzneimittelklassen, medizinische Fachgebiete) und ein 14-seitiges Sachverzeichnis beschließen das Werk des an der Universität Köln lehrenden Autors.

Ein Wunsch für die 5. Auflage besteht in der Ergänzung des Textes um zwei, drei Seiten, in denen (in Kapitel 8:

Gastrointestinales System) auf die zahnbezogene Terminologie eingegangen wird. Auch die Erwähnung der Kiefergelenke (in Kapitel 4: Muskel- und Skelettsystem) ist erstrebenswert. Diese Erweiterungen kämen den Studenten der Zahnmedizin und der Humanmedizin gleichermaßen zugute. Erstere würden sich dadurch vermutlich noch

zahlreicher für den Erwerb „des Karenbergs“ entschließen (obwohl es bei dem Preis nicht viel zu überlegen gibt), während sich letzteren die Möglichkeit böte, sich einmal mit der Terminologie der Strukturen und Bereiche vertraut zu machen, für die Zahnärzte zuständig sind. Diese Umsetzung sollte dem Autor leichtfallen, denn er ist in der Zahn-

medizin kein Unbekannter: Sein (inzwischen vergriffenes Werk) „Medizinische Terminologie für Studierende der Zahnheilkunde“ (Shaker Verlag, Aachen 2002) wurde bereits vor 15 Jahren von dem Rezensenten in dieser Zeitschrift besprochen (Dtsch Zahnärztl Z 2002; 57: 352). Finis recensionis. **DZZ**

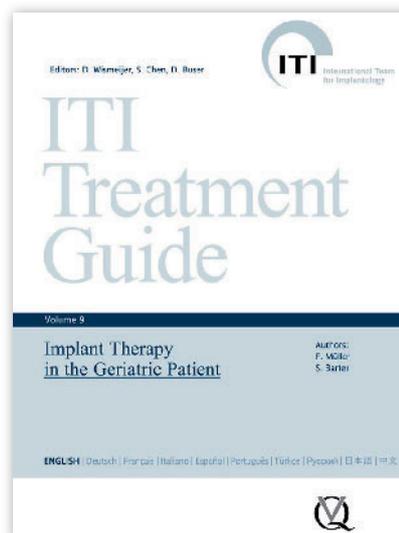
Prof. Dr. Jens C. Türp, Basel

Implant Therapy in the Geriatric Patient

Reihe: ITI Treatment Guide Series, Vol. 9

Daniel Wismeijer, Stephen Chen, Daniel Buser (Hrsg.), Quintessenz, Berlin 2016, ISBN 978-3-86867-311-1, 312 Seiten, 536 Abbildungen, 86,00 Euro

Im 9. Band der ITI-Treatment Guides werden die Besonderheiten der Implantatbehandlung beim hochbetagten Patienten beleuchtet. Das Autorenteam Frauke Müller (Genf) und Stephen Barter (Eastbourne) hat ein umfassendes Werk auf knapp 300 reich illustrierten Seiten erstellt, welches in insgesamt 15 Einzelkapiteln aufgeteilt die medizinischen und implantologischen Herausforderungen des Implantatpatienten im hohen Lebensalter behandelt. Die besonderen medizinischen Ansprüche aufgrund der verbreiteten Multimorbidität im Alter, die Auswirkungen unterschiedlicher Medikationen auf den Behandlungsverlauf und das Endergebnis sowie die klinische Relevanz insbesondere von metabolischen und muskulo-skelettalen Veränderungen im fortgeschrittenen Lebensalter werden ausführlich erklärt. Aber auch die besonderen planerischen Herausforderungen im Hinblick auf die Auswahl der individuell geeigneten prothetischen Versorgung werden ausführlich beschrieben, wobei die veränderten



Möglichkeiten der neuromuskulären Adaptation an eine Versorgungsform beim betagten Patienten jeweils Berücksichtigung finden. Die jeweils auf zahlreiche Einzelpublikationen verweisenden Kapitel sind dabei allesamt hochwertig illustriert und in einem gut lesbaren Englisch gehalten, sodass auch

für den nur gelegentlich mit der englischen Sprache vertrauten Leser der Inhalt leicht erschließbar und verständlich ist. Abgerundet wird das Buch durch eine umfangreich illustrierte Sammlung von klinischen Fallbeispielen, welche die Merkmale einer Implantatversorgung im hohen Lebensalter anschaulich darstellen und dem Leser auch die jeweils gewählten Lösungsansätze begründet vermitteln können. Unter Berücksichtigung des bereits eingetretenen demographischen Wandels und der Zunahme an betagten Patienten mit Implantatwunsch bedient das Buch einen zunehmenden Planungs- und Entscheidungsbedarf in der oralen Implantologie; es bleibt dabei trotz zahlreicher Publikationsverweise anwendungsorientiert und praxisrelevant, indem es klinische Problemstellungen aufnimmt und gewählte Lösungsansätze vorstellt. Die hochwertige Ausstattung lassen den Preis von 86,00 Euro angemessen erscheinen. **DZZ**

Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Kramer, Göttingen